

Schriften zum Internationalen Recht

Band 64

Vouching In und Third-Party Practice

Formen unfreiwilliger Drittbeteiligung
im amerikanischen Zivilprozeß
und ihre Anerkennung in Deutschland

Von

Cornelius Götze



Duncker & Humblot · Berlin

CORNELIUS GÖTZE

Vouching In und Third-Party Practice

Schriften zum Internationalen Recht

Band 64

Vouching In und Third-Party Practice

Formen unfreiwilliger Drittbeteiligung
im amerikanischen Zivilprozeß
und ihre Anerkennung in Deutschland

Von
Cornelius Götze



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Götze, Cornelius:

Vouching In und Third-Party Practice : Formen unfreiwilliger
Drittbeteiligung im amerikanischen Zivilprozess und ihre
Anerkennung in Deutschland / von Cornelius Götze. – Berlin :
Duncker und Humblot, 1993

(Schriften zum Internationalen Recht ; Bd. 64)

Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 1993

ISBN 3-428-07896-9

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1993 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-7646

ISBN 3-428-07896-9

Meinen Eltern

A small step for mankind,
but a giant leap for me ...

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung hat im Sommersemester 1993 der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Dissertation vorgelegen. Sie geht im wesentlichen zurück auf eine Anregung meines Doktorvaters, Herrn Professor Dr. Rolf Stürmer, dem ich an dieser Stelle nochmals für seine jederzeitige Ansprechbarkeit und die zügige Begutachtung der Arbeit danken möchte.

Zu danken habe ich auch den Herren Professoren Barceló, Clermont, Kent und Rossi von der Cornell Law School in Ithaca/New York, die sich mir bei den Recherchen zum US-amerikanischen Teil dieser Arbeit, die ich im Rahmen eines LL.M.-Programms anstellen konnte, als hilfsbereite und geduldige Diskussionspartner zur Verfügung stellten.

Gewidmet ist dieses Buch meinen Eltern, die mich stets in all meinen Plänen unterstützt haben und ohne die ich einige dieser Pläne nicht hätte verwirklichen können.

Berlin, im Sommer 1993

Cornelius Götze

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	21
Erster Teil: Das amerikanische Recht	23
Erstes Kapitel: <i>Vouching In</i>	23
I. Beschreibung und Zweck des Instituts	23
II. Geschichtliche Entwicklung	24
A. Englisches Mittelalter	25
1. <i>Vouching to Warranty</i>	25
a) Angelsächsische Periode	25
b) Zeit nach der normannischen Besetzung	27
2. Bürgenregreß	29
B. Angloamerikanische Neuzeit	30
1. Von <i>Duffield v. Scott</i> zur modernen US-Praxis	30
2. Exkurs: Das weitere Schicksal des <i>Vouching In</i> in England	35
III. Heutige Bedeutung	36
A. Anwendungsbereich	36
B. Rechtsquellen	38
1. <i>Case Law</i>	38
2. <i>U.C.C. Section 2-607(5)(a)</i>	38
3. <i>Restatement (Second) of Judgments Section 57</i>	39
C. Systematische Einordnung	40
1. Grundsatz	40
2. Der Einfluß des materiellen Rechts	41
a) Problematik	41
b) <i>Vouching In</i> und <i>lex causae</i>	42
IV. Voraussetzungen eines wirksamen <i>Vouching In</i>	43
A. Die <i>Vouching Notice</i>	43
1. Inhalt	44
a) Mitteilung über die Anhängigkeit eines Verfahrens	44
b) Aufforderung zur Übernahme der Verteidigung (<i>Tender of Defense</i> i.e.S.)	45
c) Androhung der Präklusionswirkung	46
2. Form	47
B. Verfahren	47
C. Zeitpunkt	48
D. <i>Personal Jurisdiction</i> über den <i>Vouchee</i>	49
V. Die möglichen Reaktionen des <i>Vouchee</i>	52
A. Annahme des <i>Tender of Defense</i>	52
1. Beteiligtenstellung des <i>Vouchee</i>	52
2. Prozessuale Befugnisse	53
B. Ablehnung des <i>Tender of Defense</i>	54
C. Antrag bei Gericht auf Aufhebung der <i>Vouching Notice</i>	54

D. Erhebung einer Feststellungsklage auf Nichtbestehen der Regreßpflicht	55
E. Intervention des <i>Vouchee</i>	56
F. Beitritt als <i>Amicus Curiae</i>	57
VI. Die den <i>Vouchee</i> treffenden Bindungswirkungen	57
A. Die Präklusion des nichtverteidigenden <i>Vouchee</i>	57
1. Grundsatz	57
2. Das Erfordernis tatsächlichen Entschiedenseins	59
3. Das Erfordernis der Entscheidungserheblichkeit	59
4. Das Erfordernis streitigen Verhandeln	61
a) Konzeptioneller Hintergrund	61
b) Der Standpunkt des <i>Restatement</i>	64
c) Die Rechtsprechung	65
5. Vergleiche	68
6. Interessenkonflikte (<i>Conflicts of Interests</i>)	71
7. Arglistiges Verhalten der Parteien des Vorprozesses (<i>Fraud and Collusion</i>); Nachlässige Prozeßführung durch den <i>Voucher</i>	74
8. Zusammenfassung	75
B. Die Präklusion des verteidigenden <i>Vouchee</i>	75
C. Exkurs: Besonderheiten in Versicherungsfällen	77
VII. Kostentragung	79
VIII. Abdingbarkeit des <i>Vouching In?</i>	80
Zweites Kapitel: <i>Third-Party Practice</i>	82
I. Beschreibung und Zweck des Instituts	82
II. Geschichtliche Entwicklung	82
A. England	82
B. Vereinigte Staaten	83
III. Heutige Bedeutung und Rechtsquellen	85
IV. Zulässigkeitsvoraussetzungen	86
A. Statthaftigkeit	86
B. Form und Inhalt der Klageerhebung	88
C. Zeitpunkt und Zulassungsbedürftigkeit	89
D. <i>Personal Jurisdiction</i> über den <i>Third-Party Defendant</i>	92
1. <i>Personal Jurisdiction</i> im allgemeinen	92
a) Grundprinzipien	92
b) Beachtlichkeit von Gerichtsstandsvereinbarungen	94
2. <i>Personal Jurisdiction</i> in Drittklagefällen	95
3. Gesetzliche Grundlagen	97
4. Anfechtbarkeit	98
E. <i>Subject Matter Jurisdiction</i> und <i>Venue</i> in Drittklagefällen	98
1. <i>Subject Matter Jurisdiction</i>	98
a) Grundsatz	98
b) Die Möglichkeit des <i>Third-Party Defendant</i> , eine Verweisung vom <i>State Court</i> an den <i>Federal Court</i> zu erreichen	100
2. <i>Venue</i>	102
F. Zustellung des <i>Third-Party Complaint</i>	103
V. Die verfahrensrechtliche Stellung des <i>Third-Party Defendant</i>	105
A. Gegenüber dem <i>Third-Party Plaintiff</i>	105
1. Allgemein	105
2. Spezifische Antragsbefugnisse	105

B. Gegenüber dem ursprünglichen Kläger	107
1. In bezug auf den gegen den <i>Third-Party Plaintiff</i> geltend gemachten	
Hauptanspruch	107
a) Recht zur Klageerwiderung	108
b) Recht zu eigenen <i>Discovery</i> -Maßnahmen	109
c) Recht zur Verhandlungsteilnahme	110
d) Recht zur Einlegung von Rechtsmitteln	110
e) Die Bindung des <i>Third-Party Defendant</i> an die Entscheidung über den	
Hauptanspruch	111
2. Im übrigen	112
VI. Die Entscheidung über die Drittklage und ihre Anfechtbarkeit	113
VII. Abdingbarkeit der <i>Third-Party Practice</i> ?	115
Drittes Kapitel: Abschließender Vergleich von <i>Vouching In</i> und <i>Third-Party Practice</i>	116
I. Verhältnis beider Institute zueinander	116
II. Jeweilige Vor- und Nachteile beider Institute	117
A. Vorzüge der <i>Third-Party Practice</i>	117
B. Vorzüge des <i>Vouching In</i>	119
Zweiter Teil: Die Anerkennung in Deutschland	121
Erstes Kapitel: Die Anerkennung der Bindungswirkungen des <i>Vouching In</i>	121
I. Die grundsätzliche Anerkennungsfähigkeit der Bindungswirkungen des <i>Vouching In</i>	121
A. Funktionaler und instrumentaler Vergleich zwischen <i>Vouching In</i> und	
Streitverkündung	122
B. Prozeßrechtliche Qualifikation der <i>Vouching</i> -Wirkungen	122
C. Geschichtlicher Exkurs: " <i>Vouching to Warranty</i> " in Deutschland	123
II. Reichweite und Grenzen der Anerkennung	125
A. Gleichstellung oder Wirkungserstreckung?	125
B. Gegenüberstellung von Streitverkündungs- und <i>Vouching</i> -Wirkungen	126
1. Der grundsätzliche Umfang der Bindung	126
a) Das deutsche Recht	126
b) Vergleich zum amerikanischen Recht	127
2. Einschränkungen	127
a) Die Bindungsgrenze des § 68 Hs. 2, 1. Alt. ZPO	128
aa) Das deutsche Recht	128
bb) Vergleich zum amerikanischen Recht	128
b) Die Bindungsgrenze des § 68 Hs. 2, 2. Alt. ZPO	129
aa) Das deutsche Recht	129
bb) Vergleich zum amerikanischen Recht	130
(1) Die Konsequenzen des Erfordernisses streitigen Verhandeln	130
(2) Die Konsequenzen der <i>Conflict of Interests</i> -Lehre	130
c) Die Bindungsgrenze des § 68 Hs. 2, 3. Alt. ZPO	131
aa) Das deutsche Recht	131
bb) Vergleich zum amerikanischen Recht	131
d) Das Zusatzerfordernis des Nachweises mangelhafter Prozeßführung in	
§ 68 Hs. 2 ZPO	132
aa) Das deutsche Recht	132
bb) Vergleich zum amerikanischen Recht	132
3. Ergebnis	133

C. Rückkehr zur Ausgangsfrage	134
D. Zusammenfassung	138
III. Anerkennung von <i>Vouching</i> -Wirkungen aus Vergleich?	138
A. Die Anerkennungsfähigkeit ausländischer, insbesondere amerikanischer Vergleiche im allgemeinen	138
B. Die Anerkennung der Vergleichswirkungen des <i>Vouching In</i>	141
1. Die zweifelhafte Rechtsnatur der Bindung durch Vergleich	141
2. Die Unbekanntheit einer Bindung durch Vergleich im deutschen Recht	142
IV. Anerkennungsvoraussetzungen und -hindernisse gem. § 328 ZPO	144
A. Der Meinungsstand	144
B. Diskussion	146
1. Internationale Zuständigkeit, § 328 I Nr. 1 ZPO	146
a) Grundsatz	146
b) Derogation des amerikanischen Forums	147
2. Ordnungsgemäße Zustellung bei Nichteinlassung, § 328 I Nr. 2 ZPO	149
a) "Zustellung" in den USA	150
b) Zustellung in Deutschland	150
aa) Staatsvertraglich obligatorische Zustellung nach dem HZÜ?	150
bb) Anerkennungsrechtlich obligatorische Zustellung nach dem HZÜ?	153
3. Unvereinbarkeitskontrolle, § 328 I Nr. 3 ZPO	155
4. ordre public-Vorbehalt, § 328 I Nr. 4 ZPO	157
5. Verbürgung der Gegenseitigkeit, § 328 I Nr. 5 ZPO	159
a) Die Reichweite des Gegenseitigkeitserfordernisses im Falle der Streitverkündung	159
b) Die Rechtslage im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten	161
aa) Die Anerkennungsfähigkeit deutscher Streitverkündungswirkungen überhaupt	161
bb) Die Respektierung deutscher internationaler Annexzuständigkeit für die Streitverkündung	165
C. Ergebnis	166
Zweites Kapitel: Die Anerkennung von <i>Third-Party Judgments</i>	168
I. Vorbemerkung	168
II. Die Prüfung der Anerkennungsvoraussetzungen und -hindernisse gem. § 328 ZPO	168
A. Internationale Zuständigkeit, § 328 I Nr. 1 ZPO	168
1. Einräumung internationaler Anerkennungszuständigkeit kraft Sachzusammenhangs für Drittklagen?	168
2. Mögliche Grundlagen internationaler Zuständigkeit für <i>Third-Party Complaints</i>	172
B. Ordnungsgemäße Zustellung bei Nichteinlassung, § 328 I Nr. 2 ZPO	175
C. Unvereinbarkeitskontrolle, § 328 I Nr. 3 ZPO	176
D. ordre public-Vorbehalt, § 328 I Nr. 4 ZPO	176
1. Die Motive für eine Verwerfung der Drittklage durch die Verfasser der ZPO und ihre Bewertung	177
2. Die Rechtslage im Rahmen des EuGVÜ	179
E. Verbürgung der Gegenseitigkeit, § 328 I Nr. 5 ZPO	179
III. Ergebnis	180

Drittes Kapitel: Abgeschwächte Anerkennung anerkennungsrechtlich defekter <i>Third-Party Judgments</i>?	181
I. Problemstellung	181
II. Für eine abgeschwächte Anerkennung in Betracht kommende Fallgruppen	181
A. Mangelnde internationale Zuständigkeit, § 328 I Nr. 1 ZPO	181
B. Fehlerhafte Zustellung, § 328 I Nr. 2 ZPO	182
C. ordre public-Widrigkeit, § 328 I Nr. 4 ZPO	182
D. Fehlende Verbürgung der Gegenseitigkeit, § 328 I Nr. 5 ZPO	183
III. Allfälliger Gegenstand und objektiver Umfang einer abgeschwächten Anerkennung	184
A. Beschränkung auf die die Entscheidung des Ausgangsstreites betreffenden Feststellungen	184
B. Beschränkung auf Feststellungen, die auf streitiger Grundlage getroffen worden sind	184
IV. Einwände gegen eine abgeschwächte Anerkennung	185
A. Verneinung der notwendigen anerkennungsrechtlichen Prämissen	185
B. Denaturierung der ergangenen Entscheidung bzw. der Interventionswirkung	185
C. Unterschiede in der Prozeßführungslast von <i>Vouchee</i> und <i>Third-Party Defendant</i>	186
1. Prozeßhandlungsbefugnisse	187
2. Prozeßgegenstand	187
D. Mangelndes Bedürfnis nach einer reduzierten Anerkennung	189
V. Ergebnis	189
Zusammenfassung	190
Literaturverzeichnis	193

Abkürzungsverzeichnis

A.	Atlantic Reporter
A.2d	Atlantic Reporter, 2d Series
a.A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
abl.	ablehnend
Abs.	Absatz
A.D.	Appellate Division Reports (New York)
A.D.2d	Appellate Division Reports (New York), Second Series
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
aff' d	affirmed
All E.R.	All England Law Reports
Ala.	Alabama; Alabama Reports
allg.Ans.	allgemeine Ansicht
A.L.R.	American Law Reports
A.L.R.2d	American Law Reports, Second Series
A.L.R.3d	American Law Reports, Third Series
A.L.R.4th	American Law Reports, Fourth Series
amend(s).	amendment(s)
Am. J. Comp. L.	American Journal of Comparative Law
Am. Jur. 2d	American Jurisprudence, Second Edition
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
Ann.	Annotated
app.	appendix
App. Div.	Supreme Court, Appellate Division (New York)
Ariz.	Arizona; Arizona Reports
Ark.	Arkansas; Arkansas Reports
Ark. L. Rev.	Arkansas Law Review
Art.	Artikel
art.	article
Aufl.	Auflage
BB	Der Betriebs-Berater
B.C. L. Rev.	Boston College Law Review
Bd.	Band
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen

Black	Black's Reports (Supreme Court)
Brev.	Brevard's Reports (South Carolina)
bzw.	beziehungsweise
C.A.	Court of Appeal; Court of Appeals
Cal.	California; California Reports
Cal. App.	California Appellate Reports
Cal. App. 2d	California Appellate Reports, Second Series
Cal. App. 3d	California Appellate Reports, Third Series
Cal. Civ. Code	California Civil Code
Cal. Code Civ. Proc.	California Code of Civil Procedure
Cal. L. Rev.	California Law Review
Cal. Rptr.	West's California Reporter
C.D.	Central District
cert. denied	certiorari denied
Ch.	Chancery Law Reports
ch.	chapter
Cir.	Circuit
C.J.	Chief Judge
C.J.S.	Corpus Juris Secundum
cmt.	comment
Colo.	Colorado; Colorado Reports
Colum. J.L. & Soc. Probs.	Columbia Journal of Law and Social Problems
Colum. L. Rev.	Columbia Law Review
Com. L.J.	Commercial Law Journal
Comp.	Compiled
Conn.	Connecticut; Connecticut Reports
Conn. B.J.	Connecticut Bar Journal
Cons.	Consolidated
Cornell L. Rev.	Cornell Law Review
C.P.	Court of Common Pleas
D.	District
DAJV	Deutsch-Amerikanische Juristenvereinigung
Dall.	Dallas' Reports (Pennsylvania)
DB	Der Betrieb
D.C.	District of Columbia
Del.	Delaware; Delaware Reports
ders.	derselbe
dies.	dieselbe; dieselben
Div.	Division
d.h.	das heißt
Duke L.J.	Duke Law Journal
E.D.	Eastern District
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
Eng. Rep.	English Reports

erl.	erläutert
F.	Federal Reporter
f.	und folgende Seite
F.2d	Federal Reporter, Second Series
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
Fed. R. Civ. P.	Federal Rules of Civil Procedure
ff.	und folgende Seiten
Fla.	Florida; Florida Reports
Fn.	Fußnote
fol.	folio
F.R.D.	Federal Rules Decisions
F. Supp.	Federal Supplement
Ga.	Georgia
Ga. App.	Georgia Appeals Reports
gem.	gemäß
Gen.	General
Geo. L.J.	Georgetown Law Journal
GG	Grundgesetz
h.A.	herrschende Ansicht
Halbbd.	Halbband
Harv. L. Rev.	Harvard Law Review
Hdb.	Handbuch
Hill	Hill's Reports (South Carolina)
h.L.	herrschende Lehre
h.M.	herrschende Meinung
hrsg.	herausgegeben
i.e.S.	im engeren Sinne
Ill.	Illinois; Illinois Reports
Ill. 2d	Illinois Reports, Second Series
Ill. App.	Illinois Appellate Court Reports
illus.	illustration(s)
I.L.M.	International Law Materials
Ind.	Indiana; Indiana Reports
Ind. App.	Indiana Court of Appeals Reports
insbes.	insbesondere
Int'l Law.	International Lawyer
Iowa L. Rev.	Iowa Law Review
IPRax	Praxis des internationalen Privat- und Verfahrensrechts
i.S.	im Sinne
i.V.m.	in Verbindung mit
i.w.S.	im weiteren Sinne
J.	Judge
Johns.	Johnson's Reports (New York)
JR	Juristische Rundschau
JurBüro	Das juristische Büro

JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Kan.	Kansas; Kansas Reports
Kap.	Kapitel
Ky.	Kentucky; Kentucky Reports
La.	Louisiana; Louisiana Reports
LG	Landgericht
L.R.-Ch.	Chancery Law Reports
Mass.	Massachusetts; Massachusetts Reports
m.a.W.	mit anderen Worten
M.D.	Middle District
Md.	Maryland; Maryland Reports
MDR	Monatsschrift für deutsches Recht
Me.	Maine; Maine Reports
Mich.	Michigan; Michigan Reports
Mich. L. Rev.	Michigan Law Review
Minn.	Minnesota; Minnesota Reports
Minn. L. Rev.	Minnesota Law Review
Misc.	Miscellaneous Reports (New York)
Misc. 2d	Miscellaneous Reports (New York), Second Series
Miss.	Mississippi; Mississippi Reports
Mo.	Missouri; Missouri Reports
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
n.	note
Nachdr.	Nachdruck
N.C.	North Carolina; North Carolina Reports
N.C. App.	North Carolina Court of Appeals Reports
n.c.p.c.	nouveau code de procédure civile (Frankreich)
N.D.	North Dakota; North Dakota Reports; Northern District
N.E.	North Eastern Reporter
N.E.2d	North Eastern Reporter, Second Series
Neudr.	Neudruck
Nev.	Nevada; Nevada Reports
n.F.	neue Fassung
N.H.	New Hampshire; New Hampshire Reports
NiemeyersZ	Niemeyers Zeitschrift
N.J.	New Jersey; New Jersey Reports
N.J. Rev. Stat.	New Jersey Revised Statutes
N.J. Super.	New Jersey Superior Court Reports
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
No.	Number
Nr.	Nummer
N.W.	North Western Reporter
N.W.2d	North Western Reporter, Second Series

N.Y.	New York; New York Reports
N.Y.2d	New York Reports, Second Series
N.Y. Civ. Prac. Act	New York Civil Practice Act
N.Y. Civ. Prac. L. & R.	New York Civil Practice Law and Rules
N.Y.S.	New York Supplement
N.Y.S.2d	New York Supplement, Second Series
o.	oben
O.C.G.A.	Official Code of Georgia Annotated
Okla.	Oklahoma; Oklahoma Reports
OLG	Oberlandesgericht
Or.	Oregon; Oregon Reports
P.	Pacific Reporter
p.	page
P.2d	Pacific Reporter, Second Series
Pa.	Pennsylvania; Pennsylvania State Reports
Pa. Super.	Pennsylvania Superior Court Reports
para(s).	paragraph(s)
pl.	plea
P.R.	Puerto Rico
pt.	part
Q.B.D.	Queen's Bench Division Law Reports
r.	rule
reh'g denied	rehearing denied
rev. denied	reversal denied
rev'd	reversed
RG	Reichsgericht
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
R.I.	Rhode Island; Rhode Island Reports
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft
Rn.	Randnummer
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Seite; Satz
s.	siehe
s.a.	siehe auch
S.C.	South Carolina; South Carolina Reports
S.C.L.	South Carolina Law Reports
S.D.	South Dakota; South Dakota Reports; Southern District
S.E.	South Eastern Reporter
S.E.2d	South Eastern Reporter, Second Series
s.o.	siehe oben
So.2d	Southern Reporter, Second Series
Speers	Speers' Reports (South Carolina)
Stan. L. Rev.	Stanford Law Review

str.	streitig
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
s.u.	siehe unten
Super. Ct.	Superior Court (New Jersey, Pennsylvania)
supp.	supplement
S.W.	South Western Reporter
S.W.2d	South Western Reporter, Second Series
Tenn.	Tennessee; Tennessee Reports
Tex.	Texas; Texas Reports
tit.	title
u.	unten
u.a.	unter anderem; und andere
U.C.C.	Uniform Commercial Code
U.C.C. Rep. Serv.	Uniform Commercial Code Reporting Service
U. Chi. Legal F.	University of Chicago Legal Forum
UCLA L. Rev.	University of California at Los Angeles Law Review
U. Det. J. Urb. L.	University of Detroit Journal of Urban Law
U. Ill. L.F.	University of Illinois Law Forum
U.L.A.	Uniform Laws Annotated
unstr.	unstreitig
U. Pa. L. Rev.	University of Pennsylvania Law Review
U.S.	United States Reports
U.S.C.	United States Code
U.S. Const. Art.	United States Constitution Article
U.S.C.A.	United States Code Annotated
usw.	und so weiter
v.	versus
v.a.	vor allem
Va.	Virginia; Virginia Reports
Va. L. Rev.	Virginia Law Review
Verf.	Verfasser
VersR	Versicherungsrecht
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
Vt.	Vermont; Vermont Reports
Wall.	Wallace's Reports (Supreme Court)
Wash.	Washington; Washington Reports
Wash. App.	Washington Appellate Reports
Wash. L. Rev.	Washington Law Review
W.D.	Western District
Wis.	Wisconsin; Wisconsin Reports
Wis. 2d	Wisconsin Reports, Second Series
W. Va.	West Virginia; West Virginia Reports
Y.B.	Year Books

z.B.	zum Beispiel
ZPO	Zivilprozeßordnung
z.T.	zum Teil
zust.	zustimmend
ZVglRWiss	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozeß

Anm.: Die Abkürzungsweise der zitierten US-amerikanischen Rechtsliteratur richtet sich weitgehend nach dem Standardwerk *The Bluebook — A Uniform System of Citation*, 15. Aufl., Cambridge (Mass.) 1991.

Einleitung

Zivilverfahren, in denen um die vermögensrechtliche Verantwortlichkeit des Beklagten gegenüber dem Kläger gestritten wird, resultieren nicht zwangsläufig in einer endgültigen Haftungszuweisung. Ist die Ersatzpflicht des Beklagten einmal gerichtlich festgestellt, so erhebt sich in seiner Person vielmehr häufig die Folgefrage, ob er seinerseits Rückgriff gegen einen ihm ausgleichspflichtigen Dritten nehmen kann. Verständlicherweise hat er ein starkes Interesse an einer möglichst raschen Klärung dieser Frage. Vor allem aber muß ihm angesichts der charakteristischen "Scharnierstellung", die seine eigene Haftung im Gefüge von Haupt- und Regreßanspruch kennzeichnet, daran gelegen sein, die Gefahr sich widersprechender Beurteilungen dieser Haftpflicht auszuschalten, die ihm bei der Durchführung zweier voneinander völlig unabhängiger, Rechtskraft nur inter partes entfaltender Verfahren droht. An dieser Stelle nun treffen die Individualinteressen des Beklagten mit denjenigen der Öffentlichkeit zusammen: dieselben Streitpunkte zweimal zu verhandeln, läuft auf eine nach Möglichkeit zu vermeidende Mehrbelastung gerichtlicher und finanzieller Ressourcen hinaus.

So verwundert es nicht, daß die meisten Prozeßrechtssysteme, die — wie das deutsche und prinzipiell auch das US-amerikanische Recht¹ — von einem Zweiparteienmodell ausgehen, einem Beklagten erlauben, eine ihm nach seiner Behauptung ausgleichspflichtige dritte Partei in den für den Regreß vorgreiflichen Hauptprozeß hineinzuziehen. Die Formen, die eine solche erzwungene Intervention im einzelnen annehmen kann, schwanken je nach Rechtsordnung erheblich². Typischerweise hat sie aber zumindest die Wirkung, den betroffenen Dritten an bestimmte Feststellungen des laufenden Verfahrens zu binden — und zwar ohne Rücksicht darauf, ob er der Beitrittsforderung nachgekommen ist oder nicht.

1. Auch in Deutschland und in den Vereinigten Staaten kennt man Mechanismen der unfreiwilligen Beteiligung eines potentiell regreßpflichtigen Dritten am Rechtsstreit. Was das deutsche Prozeßrecht betrifft, so sind es namentlich die Regeln über die Streitverkündung, §§ 72ff., 68 ZPO, die diesem Zwecke zu dienen bestimmt sind. Im amerikanischen Recht stehen dem Beklagten grundsätzlich sogar zwei Vorgehensweisen zur Wahl: er kann entweder auf das Streitverkündung ähnelnde Verfahren des *vouching in* zurückgreifen und den Dritten auffordern, die Verteidigung des Erstprozesses zu übernehmen, widrigenfalls ihn bestimmte Präklusionswirkungen treffen. Er kann aber auch — und das

¹ Vgl. zum deutschen Recht *Rosenberg/Schwab*, § 40 IV, zum amerikanischen Recht *Cound u.a.*, S. 553; *Rosenberg/Smit/Dreyfuss*, S. 31.

² Für eine knappe rechtsvergleichende Übersicht siehe *Cohn*, §§ 5-217ff.

geschieht in der modernen Praxis weitaus häufiger — eine echte Drittklage, genannt *third-party practice* oder *impleader*, gegen den Dritten erheben, wodurch dieser zur Partei des anhängigen Ausgangsverfahrens gemacht wird. Die Darstellung dieser beiden amerikanischen Konzepte steht im Mittelpunkt des *ersten Teils* der vorliegenden Untersuchung.

2. Die Diskrepanzen, die zwischen den von beiden Rechtsordnungen zur Verfügung gestellten Instituten prinzipiell und im Detail bestehen, können sich im internationalen Wirtschafts- und Rechtsverkehr als folgenreich erweisen. Das gilt insbesondere für den Fall, daß der ursprüngliche Beklagte, der sich zuvor in einem der beiden Länder der dort vorgesehenen Form der Drittzitierung bedient hatte, die dadurch üblicherweise hervorgebrachten Bindungswirkungen später vor den Gerichten des anderen Staates geltend machen möchte. Hier erhebt sich die Frage, ob und nach welchen Maßstäben eine solche Inlanderstreckung der ausländischen Verfahrenswirkungen anerkannt werden kann. Der Beantwortung dieser Frage aus deutscher Perspektive geht der *zweite Teil* der hiesigen Arbeit nach.

Erster Teil: Das amerikanische Recht

Erstes Kapitel: *Vouching In*

I. Beschreibung und Zweck des Instituts

Vouching in bezeichnet ein Verfahren, das das amerikanische Recht einem Beklagten — nur ihm steht diese Option offen¹ — zur Verfügung stellt, der einen ihm seiner Ansicht nach im Rückgriff zum Ersatz verpflichteten Dritten in den Rechtsstreit hineinziehen möchte². Dies geschieht, indem der Beklagte der betreffenden Person eine *vouching notice* zukommen läßt, in welcher er sie davon unterrichtet, daß gegen ihn ein Prozeß angestrengt worden sei, und ihr die Verteidigung jenes Prozesses anträgt. Der Empfänger der *notice*, der sogenannte *vouchee*, steht damit vor der Entscheidung, ob er dem Verlangen des Erstbeklagten, des *voucher*, nachkommen will oder nicht. Wenn ja, übernimmt er im folgenden die Kontrolle über die Verteidigung des *voucher*, ohne jedoch nach außen hin Partei des Verfahrens zu werden. Da er in diesem Falle — wenn auch nicht nominell, so doch de facto — selbst verhandelt, ist er in einem etwaigen Folgeprozeß über seine Regreßpflicht an die Ergebnisse des Vorverfahrens gebunden. Lehnt der Dritte dagegen die Übernahme der Verteidigung ab, so wird der Prozeß zunächst ohne Rücksicht auf ihn fortgesetzt. Das vorausgegangene *vouching in* bewirkt jedoch — und hierin liegt seine eigentliche Bedeutung —, daß die Entscheidung des Rechtsstreits auch in diesem Falle einen charakteristischen Präklusionseffekt auf den *vouchee* entfaltet, wenn es zum Folgeprozeß gegen ihn kommt.

Welche Zwecke mit diesem Institut verfolgt werden, ist unschwer zu erraten. An erster Stelle steht das Bestreben, den mutmaßlich regreßberechtigten Erstbeklagten vor sich einander widersprechenden Beurteilungen seiner eigenen

¹ Als Beklagter gilt in diesem Sinne auch ein *third-party defendant*. Vgl. *Smith v. Goble*, 248 Ark. 415, 452 S.W.2d 336 (1970).

In älteren Entscheidungen wird vereinzelt auch dem Kläger das Recht zugesprochen, sich des Verfahrens zu bedienen. Kläger war in solchen Fällen jedoch stets ein Käufer, der im Laufe einer von ihm selbst gegen eine dritte Partei erhobenen *positiven* Titelfeststellungsklage seinen Verkäufer zur Gewährleistung aufforderte. Siehe *Daniels v. Street*, 15 Ark. 307 (1854); *Ashburn v. Watson*, 8 Ga. App. 566, 70 S.E. 19 (Ct. App. 1911). Diese Konstellation ist zwar weiterhin denkbar, aber nicht mehr sonderlich praxisrelevant: in den heute eindeutig dominierenden Produkthaftungs- und Versicherungsfällen ist es in aller Regel der verletzte Dritte, der als Kläger auftritt.

² Vgl. einführend 46 *Am. Jur.2d* Judgments §§ 553ff., 59 *Am. Jur.2d* Parties § 187, 67A *C.J.S. Parties* § 105.